



Pressemitteilung 07/2007

Die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. sieht die beiden Projekte MODUS21 und MODUS F der Stiftung Bildungspakt Bayern als zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Schulen und ein verbessertes Bildungsangebot in Bayern

Bei der Landesausschuss-Sitzung der LEV der Gymnasien in Bayern am letzten Wochenende in München haben sich ihre Mitglieder mit Nachdruck für eine Fortführung der Projekte MODUS21 und MODUS F der Stiftung Bildungspakt Bayern ausgesprochen.

Am 19. Juli 2007 wird mit der Abschlussfeier seitens der Stiftung Bildungspakt Bayern das Projekt MODUS21, ein Modellversuch mit 44 Pilotschulen, beendet. Die Schulen haben gezeigt, dass sie weitgehend eigenverantwortlich, in konstruktiver Partnerschaft aus Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern neue Wege der individuellen Förderung, der Schulorganisation und der Zusammenarbeit mit externen Partnern gestalten können. 60 MODUS-Maßnahmen haben Eingang in die Schulordnungen gefunden.

„MODUS-Projekte haben einen Schub in der Schulinnovation gebracht“, so der Vorsitzende der LEV der Gymnasien in Bayern e.V., Thomas Lillig.

„Das Projekt – MODUS F (MODUS Führung) ist die logische und konsequente Fortsetzung des mit MODUS21 eingeschlagenen Weges mit dem Ziel der größeren Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bei Schulleiterinnen und Schulleitern“, so die Geschäftsführerin der Stiftung, Frau Regina Pötke. 53 Führungskräfte wurden aus über 260 Bewerbungen ausgewählt und bilden die Kernmannschaft von MODUS F. Es geht um die Erarbeitung, Erprobung und Evaluation zeitgemäßer Führungsmodelle und –strukturen wie etwa einer praktikablen Führungsspanne, Erkennen und Fördern von Führungsnachwuchs, sinnvoller Delegation von Aufgaben oder Teamentwicklung. In Übereinstimmung mit den Stifterfirmen stellt Frau Pötke klar: „Alles, was wir mühsam erarbeiten, sind Selbstverständlichkeiten im Wirtschaftsleben, die in den Schulalltag erst noch einfließen müssen.“

„Eltern unterstützen die Stiftung Bildungspakt Bayern. Wir fordern das Staatsministerium für Unterricht und Kultus auf, zu seiner Zielsetzung zu stehen und die erprobten Modelle im Schulalltag zur Geltung zu bringen“, so Thomas Lillig.

Das Deutsche Jugendherbergswerk, in dessen Räumlichkeiten der Landesausschuss tagte, stellt für die Kinder aller Schularten ein thematisch anspruchsvolles Themenfeld zu natur- und landeskundlichen Fragen bereit. Die Jugendherbergen sollten auch für Schulfahrten viel stärker genutzt werden.

27. Juni 2007

Thomas Lillig

Weitere Auskünfte: Thomas Lillig Tel. 0174 3463 425; Harald Renz Tel. 0171 3700 681